

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Silbmar) für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.65, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.80, halbjährig fl. 3.40, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Zeit berechnet. Beilagen: Wiederholungen entsprechender Nachsch. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilt wollen solche beim Herausgeber der Deutschen Wacht Herrn W. Cech, Hauptplatz 4, 1. Etod abgegeben werden. Außerhalb freit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rastisch bereitwillig erteilt). Schriftleitung: Czernyergasse 20, 1. Etod. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11—12 Uhr Mittags (mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage). — Reclamationen sind kostenfrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 37

Gilt, Sonntag den 7. Mai 1893.

XVIII. Jahrgang

Slovenische Straßenausschriften.

Wie zu erwarten stand, hat der Gemeinderath von Gilt das Gesuch einiger slovenischer Wortführer um doppeltsprachige Straßenausschriften einstimmig abgelehnt.

Die Pervaken haben von Anfang an diesen Erfolg ihrer Bemühungen voraussehen müssen. Es handelte sich ihnen also nur um eine neue Herausforderung. In überzeugender Weise hat der Obmann der ersten Gemeinderaths-Section, Herr Dr. Sajoviz, nachgewiesen, daß für slovenische Straßenausschriften kein Bedürfnis in Gilt besteht.

Die Verlautbarung der städtischen Rundmachungen, deren Doppelsprachigkeit von den Aufsehern gleichfalls begehrt wurde, soll in der bisher üblichen und vollkommen genügenden Weise fortgesetzt werden. Der städtische Tambour wird also, wenn er seine Rundmachung verlesen hat, das betreffende Schriftstück zusammenfalten und den Inhalt in der hier landläufigen, wündischen Mundart dem Volke mittheilen. Das ist jedenfalls für die Bauern viel zweckmäßiger, als eine Verlautbarung in der neu erfundenen slovenischen Schriftsprache, die theatralisch von den meisten geborenen Slovenen nicht verstanden wird. Unzählige Male kommen Bauern mit einem slovenischen Schriftstück zu Gericht oder zum Advocaten und bitten um Aufklärung, was eigentlich darin gesagt sei. So werden die Landleute aus Gründen des Eigennutzes mit einer slovenischen Schriftsprache ge-

martert, die oberhalb Marburg kaum ein Advocat versteht, während ihnen bei der Kenntnis des Deutschen die halbe Welt offen stünde. Herr Dr. Sajoviz konnte denn auch die Erklärung abgeben, daß die slovenischen Wortführer von der Landbevölkerung zu diesem Gesuche weder der Form, noch der Sache nach ermächtigt worden sind. Herr Dr. Schurbi gab bemerkenswerte Aufschlüsse darüber, auf welche Art solche slovenische Petitionen überhaupt zustande gebracht werden. (Siehe Gemeinderathsbericht.)

Dieses lehrreiche Beispiel zeigt aufs Neue, wie gut Graf Stürgkh unterrichtet war, als er auf eine derartige Verbächtigung den Slovenen im Landtag erwiderte, daß im Zustandebringen von Petitionen „andere Nationalitäten“ den Deutschen weitaus überlegen sind.

Beschlagnahme.

Die heutige Nummer der Deutschen Wacht wurde mit Beschlag belegt. Anlaß dazu gaben drei Aufsätze, von den zwei über die Slovenen-Interpellation betreffs der Giltir Bezirkskrankencasse und über die Antwort des Statthalters handelten, während der dritte über unser Herrscherpaar dem Egyptes nachgedruckt war.

Ein Ausflug in Gilt's Umgebung.

Von Ferdinand Ehardt.

Es gibt wohl kein besseres Mittel, sich die Sorgen zu verschrecken und die Grillen zu vertreiben als eine mehrtägige Wanderung über Berg und Thal. Leib und Seele werden erfrischt; neu gestärkt und belebt kehrt man von solchen Fußreisen heim und geht mit frischer Kraft an die Arbeit des alltäglichen Lebens.

Wie schon oft, so habe ich dies auch kürzlich wieder empfunden, als ich einen Ausflug von Gilt nach Neuhaus und Döllan unternahm; und da ich durch den herrlichsten Sonnenschein begünstigt wurde und die ganze Fußwanderung ohne jede Störung abließ, werde ich noch lange mit Vergnügen an die Tage zurückdenken, in denen ich einige interessante Punkte der weiteren Umgebung von Gilt kennen gelernt.

Wahrlich Gilt, diese Perle von Untersteier, kann stolz sein auf die Schönheit seiner Umgebung, die sich durch reizende Thäler und schattige Wälder auszeichnet; deren Höhen geschmückt sind durch ehrwürdige Ruinen und und liebliche Kapellen. Mit voller Ueberzeugung kann man sagen, daß Gilt in dieser Hinsicht zu den bevorzugtesten Orten Oesterreichs gehört.

Als neulich früh morgens die Sonne so freundlich in mein Zimmer schien und der Aneroid ein gutes Wetter in Aussicht stellte, da griff ich rasch zum Wanderstab, um mit meinem zehn-

jährigen Sohne Alfred einen Ausflug über das Gebirg nach Neuhaus zu machen. Die geringen Reisevorbereitungen waren bald getroffen; kurz nach 8 Uhr vormittags wanderten wir an Feld und Wiesen vorüber, auf dem markierten Wege, der gegen den sogenannten Schwarzaldbüchle führt. Je mehr man sich dem Berglande nördlich von Gilt nähert, desto mehr erschließt dieses dem Auge seine Reize. Nach beiläufig einer halben Stunde war der Rand des Waldes bei Dobrova erreicht. Dort trennt sich der Weg, der nach Kötlung markiert ist, von jenem nach Neuhaus. Gefällte Baumstämme von auffallender Stärke, deren zahlreiche Ringe das hohe Alter bestätigten, lagen hier umher und erregten die Aufmerksamkeit meines jugendlichen Begleiters, der an einem Stamme 96 Jahrringe zählte.

Bei dem Ort Lozovic verloren wir plötzlich die Markierung, welche hier einer Ergänzung bedürfte, und setzten nach der Karte den Weg zunächst durch dieses Dorf fort. Bald erreichten wir wieder den Wald, der von so zahlreichen Wegen durchschnitten ist, daß die Wahl schwer wurde.

Den besten Weg unter jenen einschlagend, welche im Allgemeinen die Richtung nach Sankt Martin im Rosenthale zu nehmen schienen, geriet ich mir doch etwas zu weit links, und ich zog es daher vor, nun vor der Hand die Wanderung nach eigener Orientierung fortzusetzen.

Bald erreichten wir den Waldrand und

gewannen in der Nähe des stattlichen Schlosses Mayerberg die Straße, die durch eine bewaldete Thalenge nach dem Rosenthale führt, die jedoch für einen Spaziergänger weniger empfehlenswert ist, da sie, frisch beschottert, Fuß und Beschuhung stark in Anspruch nimmt. Gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr lag der Ort St. Martin vor unseren Blicken. Derselbe liegt jedoch nicht „im“, sondern auf einem Hügel „am“ Rosenthale, und von dort genießt man eine sehr schöne Aussicht auf das Thal und die umgebenden theilweise bebauten und mit Weinbergen bedeckten, theilweise bewaldeten Berge.

Besonders fällt die in westlicher Richtung auf einem 574 Meter hohen Rücken sich erhebende Kirche St. Kunigund ins Auge, während im Norden die kegelförmigen bewaldeten Kuppen des langen Berges, dessen Gänge theils mit Weinbergen bedeckt sind und durch zerstreute Hütten und Bauernhöfe belebt ein recht wechselreiches Bild bieten.

Unweit der Kirche von St. Martin befindet sich eine einfache slovenische Bauernwirtschaft, in der man einen ganz guten Tropfen Landwein erhält. Dort hielten wir eine kurze Rast und verzehrten zum Wein einen Theil unseres von Gilt mitgenommenen Mundvorrathes.

Die Unterhaltung mit der slovenischen Wirtin war allerdings sehr primitiver Natur, da meine in Croathien und Slavonien vor Jahren erworbene Kenntnis des slavischen Idioms, die



Vom Schmerze tief gebeugt gibt Franz Neckermann, k. u. k. Oberwundarzt i. P. und Fabrikarzt in Pragwald, im eigenen, sowie im Namen der Mutter und Geschwister allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht von dem schwer erlittenen Verluste seiner innigstgeliebten und unvergeßlichen Frau

Therese Neckermann, geb. Bergmann,

welche am 5. Mai 1893 nachmittags 3 Uhr im 36. Lebensjahre von Gott nach schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet am 7. d. M., nachmittags um halb 6 Uhr auf dem St. Pauler Friedhofe, die heil. Seelenmesse am 8. d. M. um 8 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Paul statt.

Pragwald, am 6. Mai 1893.

allerdings niemals eine sehr vertiefte war, mich beinahe gänzlich im Stiche ließ. Uebrigens war die Wirtin recht freundlich und die Wirtsstube nett. Letztere enthielt außer einigen Tischen und Bänken einen großen Kachelofen mit der üblichen Ofenbank. Außer dem gekreuzigten Heiland und dem Muttergottesbilde schmückten noch einige andere Heilige die Wände.

Beiläufig um 10½ Uhr setzten wir mit frischen Kräften unseren Weg fort, der in nördlicher Richtung in ein schmales Wiesenthal führte. Nach dessen Ueberschreitung erreichten wir auf Fußwegen den südlichen Hang des Hauptrückens, der die Wasserscheide bildet zwischen den gegen Süden der Sann zufließenden Bächen und dem Thal der Doberna, die in die Rötting mündet.

An mehreren Häusern, malerisch zwischen Weinbergen und roth und weiß blühenden Obstbäumen gelegen, vorüber führte uns der markierte Pfad auf den Rücken. Dester hielten wir eine Weile Rast, wandten unseren Blick gegen Süden und erfreuten uns, je höher wir stiegen, einer immer weiter reichenden Aussicht über Berg und Thal, Wald, Wiese und Feld: überfäht mit einer Menge von Häusern, Kreuzen, Kapellen und Kirchen.

In düstiger Ferne erblickten wir, am oberen Höhenrande bei Rupe angelangt, die Thürme von Gili und die angrenzende Bergkette.

Eine kurze Strecke führte der Weg nun

ziemlich eben an mehreren Bauernhöfen und Hütten vorüber, bis er plötzlich den nördlichen Rand des jäh ins Dobernathal abstürzenden Berges erreichte.

Dieser Hang ist durchgehends mit Nadelholz bewaldet, und der Fußweg schlängelt sich in vielen Serpentinchen ins Thal hinab. In nordöstlicher Richtung ragen das Schloß Le m b e r g und die Kirche über den gleichnamigen Ort empor.

Rasch war die Thalsohle gewonnen, die Landstraße, welche Hochenegg mit Neuhaus verbindet, erreicht, und wir befanden uns nun in einer Gegend, die einen lebhaften Gegensatz zu der am Südbange des langen Berges durchwanderten bildet, denn die Berge haben breitere Formen und sind größtentheils mit Nadelholz bewaldet.

Wir gingen nun auf dem Fahrweg bis zur Straßentheilung südlich von Neuhaus und von dort in nördlicher Richtung nach dem gleichfalls Doberna genannten Orte.

Die Hitze hatte bedeutend zugenommen, daher ich besonders mit Rücksicht auf meinen Sohn die Schritte etwas mäßigen mußte, aber um 12½ Uhr erreichten wir, an den großen Hopfenpflanzungen bei dem Schlosse vorüberkommend, den Ort Doberna, wo wir uns in dem Gasthaus zur Post bei Herrn D r o s e l durch ein gutes Mittagessen mit Wein wieder stärkten.

Doberna liegt in einem freundlichen Thale, umschlossen von bewaldeten Bergen und ist ein recht hübscher, reinlicher Ort. Malerisch erhebt sich die Kirche mit dem Pfarrhaus auf einem niederen Bergfusse über das Dorf und gewährt eine gute Aussicht über das amnuthige Thal. Im Norden steigt das Gebände allmählich zu den finsternen Höhen des Rosial empor.

Vom Orte erreichten wir in 10 Minuten das in einem kleinen Seitenthal gelegene Bad Neuhaus. Eine Reihe netter Villen zum Theil in Schweizerstil, gibt diesem lieblichen von bewaldeten Bergen umschlossenen Wiesenthale ein äußerst freundliches Ansehen. Das geräumige Sturgebäude enthält außer den Einzelbädern auch ein größeres gemeinsames Bad und eine große Zahl von Fremdenzimmern.

Neuhaus ist ein altes Bad, das schon im Jahre 1582 als Bildbad erwähnt wird. Im siebzehnten Jahrhundert war es ein Sammelplatz der Damen des steirischen, trainerischen und kroatischen Adels. Seit 1858 gehört es der steirischen Landtschaft.

Die Temperatur der heilkräftigen Quelle beträgt 29° Reaumur. Wie alle kräftigen Thermen besitzt das Wasser von Bad Neuhaus die Eigenschaft, die Wärme viel länger zu binden, als es bei einem künstlich erwärmten Wasser geschieht und es übt auf halb abgestorbene vegetabilische Stoffe eine überraschende Belebungs-

Umschau.

Der Papst im Bunde mit den slovenischen Volksführern? Gegen den Klagenfurter Bischof Dr. Rahn ist diese Tage in tschechischen, croatischen und slovenischen Blättern ein Sturm entfesselt worden, der seinen Ausgang aus dem Jauntal in Kärnten nahm. Unter Anderem war dem Bischof gedroht, es werde eine slovenische Deputation bei Sr. Heiligkeit gegen ihn als Slovenenfeind Beschwerde führen, und schließlich war mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß der Papst gelegentlich der Ernennung dieses Bischofs damit belogen wurde, daß Dr. Rahn der slovenischen Sprache mächtig sei; Dr. Rahn wäre sonst nicht Bischof geworden.

Das Vaterland setzt, wie wir in der Tagespost lesen, die unwürdige Heße gegen den Rector der Grazer Universität, Herrn Professor Dr. M. Schläger, fort. Das feindliche Blatt, das sich in den Dienst der slavischen Interessen gestellt hat, kann es nicht begreifen, daß ein deutscher Priester im Landtage mit den deutschen Abgeordneten geht. Wenn es darin einen „Anachronismus“ erblickt, so ist das ein trauriges Zeichen für die Ansichten, von denen seine Partei geleitet wird. Außerdem macht es dem „geistlichen“ Rector einen Vorwurf daraus, daß er die Bildung der Marianischen Congregation verhindert hat. Der „geistliche“ Rector kann jedoch seinen Stand nicht schöner ehren, als dadurch, daß er sich strenge an die bestehenden Vorschriften und Gesetze hält. Die Satzungen der Marianischen Congregation widersprechen allen akademischen Vorschriften, indem sie mit Uebergehung des akademischen Senates eine akademische Verbindung direct dem Bischof unterstellen. Es ist die Pflicht des Rectors, die akademischen Gesetze und die Autonomie und Würde der Universität zu wahren, das und nicht mehr hat Herr Professor Dr. Schläger gethan — schwachvoll genug, daß sich ein Blatt findet, welches eine so correcte Haltung zum Gegenstande eines leidenschaftlichen Angriffes macht.

Laibach, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der Bau des neuen Krankenhauses verhandelt. Abgeordneter Klun beantragte die Ablehnung der vorgeschlagenen Ausdehnung des ursprünglichen

aus, welche Eigenschaft alljährlich von Curgästen an Blumen erprobt wird.

Das Bad, welches unter Leitung des Herrn Dr. Ballauf steht, gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Besucher. Einen besonderen Ruf genießt es als Damenbad, aber es sind nicht bloß kranke Frauen, die seine Heilkraft erproben. Im Jahre 1809 waren dort Hunderte von Verwundeten, und selbst die Bauern der Umgebung suchten hier Heilung. Eine besondere Erquickung gewährt den Leidenden und in der Genesung Begriffenen der würzige Duft der das Thal umgebenden Wälder.

Das Curgebäude liegt unmittelbar am Fuße eines mit prächtigem Tannenwald bedeckten Berges, dessen Hang von einer Menge wohlgepflegter und sanft in Serpentin ansteigenden Spazierwege durchzogen wird.

In kürzester Entfernung von einander findet der Genesende idyllische Ruheplätze, wo er auf seinen Spaziergängen Erholung suchen kann.

Nur ungern verlassen wir nach kurzer Rast an einem dieser behaglichen Plätzchen gegen 3 1/2 Uhr das reizende Thal, um die Wanderung fortzusetzen.

Programmgemäß wollten wir noch am selben Tage Wöllan erreichen. Statt der staubigen Landstraße wählten wir aber hierzu den Weg über St. Johann am Weinberge.

Zunächst stiegen wir den Serpentinweg

Planes. Schultze, Bosnjak, Baron Schwegel und Berichterstatter Luckmann wiesen nach, daß die von der clerikalen Seite beantragte Erweiterung des Spitals um 51 Betten unumgänglich notwendig sei, relativ aber billig zu stehen komme und den Gesamtbau verwohlfleile. Schultze warf dem Abg. Klun vor, auch hiemit ein Wahlmanöver insceniren zu wollen, und brachte auch Kluns Haltung im Abgeordnetenhaus in der bekannten Südbahnfrage zur Sprache. Klun erwiderte, er habe nie die Tarifpolitik der Südbahn verteidigt, sondern nur den Bauzustand derselben. Berichterstatter Luckmann betonte im Schlußworte, die deutschfortschrittliche Minorität wäre stets für weise Sparsamkeit; bei einem so humanen Unternehmen sei übertriebene Sparsamkeit jedoch nicht am Plage. — Die Anträge der Clerikalen wurden mit großer Majorität abgelehnt, die der Ausschüsse dagegen angenommen.

Ein panславistischer Verein. Die Petersburger Slavische Wohltätigkeitsgesellschaft begehrt demnächst das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. In dieser Feier werden seitens der Gesellschaft, sowie der Baltischen großen Verehrungen getroffen. Am Festtage, der auf den 11. d. fällt, sollen slavische und russische Deputationen in Petersburg eintreffen. Die Slavische Wohltätigkeitsgesellschaft ist bekanntlich der schlimmste panславistische Feind- und Wahlverein, den es gibt, und ihr Jubiläum wird voraussichtlich den panславistischen Feindbann aller Länder in Bewegung setzen.

Die zurückgewiesenen Heller. Von vollkommen vertrauenswürdiger Seite wird dem Deutschen Blatt in Brunn eine ebenso interessante als wichtige Mittheilung gemacht. Man versichert demselben, daß bei den deutschen Anschlußbahnen an das österreichische Eisenbahnnetz die Annahme der neuen Heller auf Schwierigkeiten stoße, und zwar deshalb, weil man sich bei den Cassen der Anschlußbahnen nicht entschließen kann, unsere neuen Bronzemünzen als wirkliches und wahrhaftiges „Geld“ anzunehmen. Man weist darauf hin, daß die Heller und Doppelheller eigentlich mehr — Spielmarken als Geldmünzen ähnlich sehen. Und in der That: In welchen Staaten der Welt gibt es Münzen ohne jede Inschrift?

empor, der vom Badhaus durch den dichten Tannenwald bis zum Vergnügen führt.

Dort erreichten wir einen Waldweg, auf dem wir nun im Allgemeinen in westlicher Richtung weitergingen und bald zur Morghöhe gelangten, einem beliebten Ruhepunkt mit schöner Aussicht in das Thal des Doberna-Baches und auf die jenseitigen Höhen. In nächster Nähe von dort erhebt sich die Ruine der Schlangenburg auf einem kleinen Bergkegel.

Um die Kräfte meines Sohnes zu schonen, wollte ich nun direct nach St. Johann gehen, aber an dem Knotenpunkt angelangt, wo der Pfad abzweigt, der zur Ruine führt, gab ich den Bitten meines jungen Begleiters nach, den es sehr interessierte, die Stätte kennen zu lernen, wo einst Wilhelm von Neubaus, der wilde Ritter und Zecher sein Söhnchen im Jähzorn an die Wand schlugerte, daß es die Seele vor den Augen des Vaters aushauchte. In 20 Minuten erreichten wir die Ruine. Sie liegt auf einem steilen, im oberen Theil rings mit Weingärten bedeckten Berge, 516 Meter hoch.

Im zwölften Jahrhundert soll diese Burg vom Gurker Bischof erbaut worden sein, an Stelle eines älteren, nun verschwollenen Schlosses, weshalb sie ihren Namen erhielt.

Erst im siebzehnten Jahrhundert 1670 erwarb der damalige Besitzer Johann Mathias Gaischnigg das Präbikat Schlangenburg auf

Der deutsche Reichstag wurde am Samstag aufgelöst. Nachdem § 1 des Regierungsentwurfs der Militärvorlage abgelehnt worden war (dafür hatten nur die Conservativen gestimmt) wurde zur namentlichen Abstimmung über den Antrag Ruene geschritten, der die Diagonale zwischen dem (nach Caprivis Ansicht) Nöthigen und dem (nach des Reichstags Ansicht) Möglichen bildet. Auch dieser vermittelnde Antrag wurde (mit 210 gegen 162 Stimmen) abgelehnt. Der Reichskanzler verlas hierauf eine kaiserliche Botschaft, womit der Reichstag aufgelöst wird. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser giengen die Abgeordneten auseinander. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht bereits eine kaiserliche Verordnung, durch welche die Wahlen für den Reichstag auf den 15. Juni ausgeschrieben werden.

Von unserem Herrscherpaare.

Die derzeitige Anwesenheit unseres Kaisers in Budapest veranlaßt den Egveteres zu einigen Mittheilungen über Se. Majestät und dessen erlauchte Gemahlin, die das erwähnte Blatt aus Kreisen geschöpft haben will, welche in ständiger Berührung stehen mit dem Hofe, und für die es deshalb die volle Verlässlichkeit in Anspruch nimmt. Wir glauben dem Interesse unserer Leser zu begegnen, wenn wir diese Mittheilungen hier wiedergeben, wobei wir natürlich dem Egveteres die volle Verantwortung für die Richtigkeit seiner Ausführungen überlassen:

Warum hat der König gezürnt?

(Beschlagnahmt.)

Die Gerüchte über die Königin.

(Beschlagnahmt.)

Die Schweizerreise des Königs.

(Beschlagnahmt.)

Die Lebensweise des Königs.

Der König erhebt sich seit einigen Jahren schon nicht mehr um 4 Uhr, sondern um 5 Uhr früh aus seinem Bette. In Wien und Schönbunn schläft er in einem militärischen Eisenbette, das mit einer dünnen Decke und zwei Polstern ausgestattet ist. Sofort nach dem Aufstehen setzt der König sich an seinen Schreibtisch, wo er bis 8 Uhr die unterbreiteten Gesehenswürde und Majestätsgeuche durchliest. Von seiner Umgebung ist nur der dienstherrnnde Flügeladjutant wach. Wegen des frühen Aufstehens hat der König vier Flügeladjutanten,

Schlangenburg, so daß später die Burg hienach benannt wurde. Im Sommer 1772 führte sie ein, nachdem die Bewohner noch rechtzeitig, durch ein unheimliches Knistern erschreckt, sie während der Nacht verlassen hatten. Seitdem blieb die Burg vollkommen dem Verfall preisgegeben, und ihr Gemäuer ist nur noch ein vielbesuchter Aussichtspunkt. Von dort sieht man die Sulzbacher Alpen, das Bergland südlich des Samthals, die Sonobitzer Gora und das Thal des Doberna-Baches bis Weichselstätten.

Der Weg von der Schlangenburg nach St. Johann am Weinberge läuft mit vielfachen Windungen längs des steilen oft felsigen Hanges eines bewaldeten Vorberges des gegen 1000 Meter hohen Besitz Bruch und ist reich an idyllischen Punkten mit reizenden Blicken ins Thal gegen Süden und Südwesten.

Wiesen, Waldparcellen, Weingärten, Feldern, Gärten und Bauernhäusern, umgeben von blühenden Bäumen, Kreuzen und kleinen Kapellen begegneten wir in fortwährendem Wechsel auf unserer Wanderung.

Das Dorf St. Johann im Weinberge liegt malerisch am steilen Berghang auf einem braunen Tuffstein mitten zwischen Weingärten und bietet dem Beschauer einen ganz eigenartigen Anblick, der in den deutschen Alpen wohl selten zu finden ist und Erinnerungen an manche Ort-

die sich monatlich im Dienste ablösen. Seiner Umgebung gegenüber ist der König so rücksichtsvoll, daß er ihr das Aufstehen nur um 8 Uhr früh zur Pflicht macht. Zwischen 8 und 9 Uhr nimmt der König die Melbungen entgegen und läßt sich über einzelne Angelegenheiten informieren, worauf er sich neuerdings an seinen Schreibtisch setzt. Gegen 11 Uhr trinkt der König ein Glas Bier, zu welchem er regelmäßig zwei Rippel verzehrt. Zu Mittag kuschelt der König entweder im Freien oder versteht seine officiellen Besuche. Die Speisen verzehrt der König nicht so rasch, als man es sich erzählt, aber es ist allerdings seine Gewohnheit, sofort eine andere Speise auftragen zu lassen, wenn er mit der einen fertig ist. Seine Lieblingspeise und Hauptnahrung ist das gefochte Rindfleisch. Nach dem Mittagmahl zündet er regelmäßig einen Eschibut an und läßt sich mit seiner Umgebung in ein gemüthliches Gespräch ein. Dann geht es neuerdings an die Arbeit, bis die Zeit des Diners heranrückt. Die Abendstunden verbringt der König entweder im Theater oder im Familienkreise. Zwischen 9 und 10 Uhr ist er indessen regelmäßig im Bette.

Die Hauptbeschäftigung des Königs ist das Studium der Gesetzentwürfe. Wenn die Minister bei uns oder in Oesterreich sich mit irgend einem Gesetzentwurf verspäten, so liegt dies an dem König, der die Entwürfe so lang zurückbehält, bis er sich über dieselben vollkommen orientiert hat. Ja wenn bezüglich des einen oder des anderen Punktes eines Gesetzentwurfes Zweifel in ihm aufstehen, so läßt er den betreffenden Minister telegraphisch zu sich berufen, um diesbezügliche Bemerkungen zu machen. Von den gegenwärtigen Ministern wurde schon so mancher in Verwirrung gebracht durch die große Versiertheit, die der König in der Kenntnis der Gesetze und Gesetzentwürfe befindet. Er liest übrigens jede, auch noch so kleine an ihn gerichtete Zuschrift. Zeitungen liest der König nur insofern, als die Zeit es ihm gestattet. Die blau unterzeichneten Stellen überblickt er indessen stets. Allgemein bekannt ist das ausgezeichnete Gedächtnis des Königs, und wenn er Jemanden irgendwo gesehen und angesprochen hat, so erkennt er ihn dann immer wieder. Interessiert ihn Jemand, so läßt er sich über dessen Verhältnisse informieren und vergißt dieselben nie. Ein Freund der Einfachheit in allen Dingen, fühlt der König sich dann am besten, wenn er die schweren Pflichten der Etiquette abzulegen vermag, wozu die Jagd die beste Gelegenheit gibt. Seinen Leibkammerdienern gegenüber ist der König so rücksichtsvoll, daß er oft auf manchen

Wunsch verzichtet, nur um sie nicht allzu sehr zu bemühen. Eine momentane Aufwallung weicht auch der Dienerschaft gegenüber alsbald dem angeborenen Wohlwollen.

Der König in Budapest.

Der König pflegt oft scherzweise zu bemerken, daß er sich am schlechtesten fühle, wenn er sich langweilt und dies nicht zeigen darf. Bei feierlichen Gelegenheiten pflegt das manchmal vorzukommen. So z. B. hat er das Malheur, seit seiner frühesten Jugend eine Vorliebe zu haben für die leichte italienische Musik, während er nicht eben selten bemüht ist, Wagnerische Opern bis zu Ende zu hören. Sehr gerne und oft geht der König ins Burgtheater.

Auch die Budapest Theater würde der König öfter besuchen, wenn sie nicht so weit wären von der Ofener Burg, und der König bedauert es, daß diese sich nicht im Centrum der Stadt befindet, gleich der Wiener Burg. Der König liebt es, die Bürgerschaft aus der Nähe zu beobachten und Spaziergänge zu machen in frequenten Straßen. Alles dies wird indessen durch die isolierte Lage der Ofener Burg verhindert. Es ist nicht selten geschehen, daß der König sich in Budapest auf der Fahrt vom Theater nach Hause erkältet hat, und dieser Weg ist für ihn fatigirender als die Reise von Wien nach Budapest. Seine Reisen unternimmt der König zumeist während der Nacht, um keine Zeit zu verlieren und seine Tagesordnung pünktlich einhalten zu können.

Giltier Gemeinderath.

Der Gemeindeausschuß von Gilti hielt am 5. Mai eine ordentliche Sitzung ab, bei der Herr Bürgermeister-Stellvertreter Stiger den Vorsitz und der städtische Sekretär Herr Bleschinger das Amt des Schriftführers innehatte.

Unter den Einläufen befindet sich ein Gesuch des Sekundararztes am Giltaspital, Herrn Dr. Zeffenlo: es möge ihm die erledigte Stelle des Stadtarztes bis auf weiteres übertragen werden. Das Gesuch wird der Section I zur Berichterstattung überwiesen.

Ein Amtsbericht theilt mit, daß von der Stadt-Chronik des letzten Vierteljahrhunderts noch 388 ungebundene Exemplare übrig sind. Der Vorsitzende bittet, den Betrag von 24 Gulden für hundert Einbände zu bewilligen, da für gebundene Exemplare noch Bedarf vorhanden sei. (Genehmigt.)

Herr Urschlo sucht um die Erlaubnis an, die Veranda vor seinem Kaffee (Central) wie in den Vorjahren herrichten zu dürfen. (Bewilligt.)

straße ein, die von Gilti durch das Bireschitzniz-Thai nach Wollan zieht. Das Dorf Bireschitz besteht aus größtentheils zerstreut liegenden Häusern.

Der Abend näherte sich, goldigroth gleng die Sonne unter und tiefer Friede schien auf der Erde zu ruhen. Auf einer grünen Matte, von blühenden Bäumen umgeben, spielten fröhliche Kinder in der Nähe einer friedlichen Lämmergruppe.

Die Landstraße führte nun durch ein freundliches Wiesenthal, von bewaldeten Bergen umgeben. Noch manches anmuthige Landschaftsbild tauchte vor unseren Blicken auf. So bemerkten wir nördlich der Straße das Schloß Guttenhard. Wir hatten schon mindestens 3 Meilen, theilweise auf schlechten und steinigten Wegen und bei bedeutender Hitze hinterlegt. Ich ermunterte daher meinen Sohn durch Singen und je nachdem die Straße aufwärts stieg oder sich senkte wurde ein Lied in langsameren oder rascheren Takt angestimmt.

Bald: Nur immer langsam voran, oder: Euard und Runigunde, dann wieder: Die Wacht am Rhein, oder: Mit dem Pfeil dem Bogen! Also singend, erreichten wir in heiterster Stimmung gegen 7 1/2 Uhr abends den Ort Wollan, dessen städtisches sich über dem Markte erhebendes Schloß schon von weitem unsere Blicke gefesselt hatte. In dem Hotel Bisfal bei Herrn Rak fanden wir ein nettes, geräumiges Zimmer und wurden nach einem Nachtmahl, das uns vorzüglich schmeckte, bald in das Reich der Träume versetzt.

Auf eine Anregung des Fremdenverkehrs-Comitees hat das Stadtmitt dem L o b n f u r w e s e n sein besonderes Augenmerk zugewendet und in Graz, Marburg, Salzburg und Linz Erkundigungen eingezogen, auf Grund deren demnächst ein vollkommen ausgearbeiteter Antrag vorgelegt werden soll. (Beifall).

Die Direction des Staatsgymnasiums bittet um die Erlaubnis, auf dem Baugrunde des Herrn Bobisut am linken Saumser (gegenüber dem Stadtpar) eine Badehütte für Gymnasialschüler errichten zu dürfen. Der Gegenstand wird dringlich behandelt.

Die Herren Dr. Schurbi, Josef Rakusch und Alois Walland sprechen nach eingehender Begründung dagegen. Bei allem Wohlwollen gegen die Schüler und unter voller Anerkennung der Nützlichkeit einer Badehütte für die studierende Jugend vertreten diese Herren Gemeinderäthe die Ansicht, daß der Plan ohne Gefährdung wichtiger Interessen nicht durchgeführt werden könne. Dafür spricht mit großer Wärme Herr Dir. Bobisut von seinem Standpunkt als Erzieher. Das Gesuch wird schließlich mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt, und es werden auf Antrag des Herrn Walland die Herren Josef Rakusch und Dr. Schurbi als Vertreter des Gemeinderaths in die bereits vom Stadtmitt ausgeschriebene Commission entsendet, zu welcher außerdem eingeladen wurden: der städtische Ingenieur, die Direction des Staatsgymnasiums, die Bezirkshauptmannschaft und Herr Dir. Bobisut.

Zur Tagesordnung übergehend, ertheilt der Vorsitzende dem Obmann der I. Section, Herrn Dr. Sajoviz das Wort zur Berichterstattung über ein Gesuch um doppel-sprachige Straßenaufschriften. Wie Herr Dr. Sajoviz ausführt, verlangt die Petition nicht nur zweisprachige Benennungen der Straßen und Plätze, sondern auch die doppel-sprachige Verlautbarung städtischer Kundmachungen. Ferner sollen nur solche Beamte und Diener angestellt werden, die der slovenischen Sprache vollkommen mächtig sind. Der Sectionsobmann beantragt, das Gesuch um doppel-sprachige Straßenaufschriften abzuweisen, weil durchaus kein Bedürfnis dafür vorhanden sei. Sämmtliche Herren, die ihre Unterschrift auf die Petition gesetzt haben, seien der deutschen Sprache vollkommen mächtig. Folglich können sie auch deutsche Aufschriften lesen. Durch die Einführung slovenischer Straßennamen würden erst Irrthümer und Confusionen geschaffen werden. Bis jetzt habe sich noch kein Bauer in der Stadt Gilti verirrt. Und die deutschen Straßennennungen bestehen schon seit hundert Jahren. — Die Verlautbarungen mögen in der bisherigen vollkommen genügenden Weise beibehalten werden. — Was jedoch die Anstellung von Beamten und Dienern betreffe, so sei dies eine interne Angelegenheit, in welcher man der Gemeinde nichts vorzuschreiben habe.

Herr Dr. Schurbi ergreift das Wort, um einige Aufklärungen darüber zu geben, wie solche Petitionen zustande kommen. Einer der Unterschriften hat zu Protokoll gegeben, daß ihm erzählt worden sei, die Petition strebe etwas für den G e m e r b e s t a n d sehr Wichtiges an. Ein Zweiter (Hausbesitzer) hat erklärt, die Unterschrift sei ihm durch Zudringlichkeit abgenötigt worden; er sei jedoch mit dem Inhalt der Petition keineswegs einverstanden. Es scheint daher, bemerkt Herr Dr. Schurbi, daß von allen Unterschriften nur die Advocaten und Notare von dem Inhalte der Petition rechtzeitig Kenntnis hatten.

Nachdem noch Herr Dr. Sajoviz erklärt hat, daß die Petenten von der Landbevölkerung weder formal noch sachlich zu diesem Schritte ermächtigt worden seien, werden die Sectionsanträge auf Ablehnung der Petition e i n s t i m m i g angenommen.

In einem Amtsbericht, den der Obmann der Bansection, Herr G. K. Matheß zur Verlesung bringt, wird auf den Mangel eines geeigneten Raumes für plötzlich irrsinnig Gewordene und für Arrestanten aus den besseren Ständen hingewiesen. Den zweiten Punkt läßt der Sectionsobmann ganz fallen, während er bezüglich des ersten Punktes der Ansicht Aus-

schaften in dem Albaner- oder Sabinergebirge erweckt.

Die große Hitze veranlaßte mich in diesem interessanten Dorfe einige Zeit zu rasten. Wir betraten ein kleines Wirtshaus hinter der Kirche.

Von dem slovenischen Wirt, der übrigens hinreichend deutsch sprach, um sich mit uns gut verständigen zu können, freundlich empfangen, hörten wir zu unserem Leidwesen, daß der Schornsteinfeger gerade den Kamin putzte, so daß wir auf den gewünschten Morcca verzichten und uns mit einer guten Milch begnügen mußten, da wir das durch den Marsch etwas erhitzte Blut durch Wein nicht noch mehr in Wallung bringen wollten. Auf die Milch mußten wir eine Zeit lang warten, die uns jedoch rasch verging. Zunächst erregte das allerliebste dreijährige Töchterchen des Wirtes mit weichenblauen Augen und blondem Haar meine Aufmerksamkeit.

Während unserer Anwesenheit trat auch der Schornsteinfeger mit seinen jungen Gehilfen in die Wirtsstube.

Nach dem Grundsatz, daß man wandert, um Land und Leute kennen zu lernen, begann ich auch mit diesen Leuten, welche aus Schönbheim waren und gut deutsch sprachen, ein Gespräch. Sie theilten mir mit, daß sie meistens umherwandern müssen, um ihr Handwerk auszuüben.

Wir verstanden uns so gut, daß der artige Schornsteinfeger uns seine Begleitung bis Wollan antrug.

Doch wir brachen früher auf und schlugen nun den Weg über das Dorf Bireschitz gegen die Land-

druck gibt, die Geisteskranken mögen zur Beobachtung im Giselaspital untergebracht werden.

Herr M. Radakowits meint, die öffentliche Krankencasse solle, wie für leiblich Erkrankte auch für geistig Erkrankte sorgen, sofern dieselben Mitglieder der Krankencasse sind.

Nach längerer Debatte stellt Herr Julius Rakusch den Antrag: der Gemeinderath möge ein Gesuch an den Landesausschuß richten, damit Irrenkranke im Krankenhause untergebracht werden können, für das die Stadt Cilli ohnehin 30.000 Gulden beigesteuert habe. (Angenommen.)

Weiters berichtet Herr M. Mathes als Obmann des Bauausschusses über die Pflasterung der Ringstraße, die nunmehr in Angriff genommen werden soll.

Auf Antrag des Herrn Dr. Schurbi wird man sich auf eine Breite von 5 Metern bei der Pflasterung beschränken.

Die Erweiterung der Mauthschränken soll vom Stadtamt in Erwägung gezogen werden.

Herr Sellinischeg wird die Adaptierung im Innern seines Hauses unter der Bedingung gestattet, daß er sich verpflichtet, in die neue Paulinie einzuweichen, sobald dies von einem seiner Nachbarn geschieht.

Der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung, der eine vertrauliche nachfolgt.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 6. Mai

Unser Bürgermeister befindet sich auf dem Wege der Genesung. Seine kräftige Natur hat über die schwere Krankheit gesiegt. Wir sind uns bewußt, mit dieser Nachricht in den weitesten deutschgesinnten Kreisen lebhaft Freude hervorzurufen.

Das neue Posthaus kommt zustande. Herr Hofrath Koch v. Langentreu ist am Donnerstag mit dem Sitzzug in der Richtung nach Triest hier durchgefahren und hat während des kurzen Aufenthaltes in Cilli unserem Oberpostverwalter, Herrn Dr. Sartori davon Mitteilung gemacht, daß er in wenigen Tagen mit einem Vaurath des Ministeriums hier eintreffen und den Bauplan des Näheren besichtigen werde. Wahrscheinlich tritt aus diesem Anlaß auch die städtische Baucommission zusammen. An dem ursprünglichen Bauplane dürften einige Aenderungen vorgenommen werden; aber so viel scheint nunmehr gewiß, daß ein neues Post- und Telegraphen-Gebäude in Cilli errichtet wird. — (Der Ausbau der Eisenbahnlinie Cilli-Zeltweg erfordert eine sehr bedeutende Vergrößerung der Amtsräume; daher ein rasches Tempo in der Durchführung der Verhandlungen wegen des Baues.)

Die Guggenmooschen Gründe werden, seit erst der fürs Postgebäude nötige Complex festgestellt, rasch Käufer finden; einige Anmeldungen sind schon da. Auch für das Haus liegen Angebote vor. Die Gemeinde wird übrigens gutthun, beim Verkauf das Sprichwort Eile mit Weile! gelten zu lassen, denn die Baugründe an der Bahn stellen einen täglich steigenden Wert dar.

Rom Schwurgericht. Für die dritte Session im Jahr 1893 wurden nachstehende Hauptgeschworene ausgelöst: Franz Pintar, Realitätenbesitzer, Oberburg; Dr. Franz Fribach, k. k. Notar, Mann; Franz Leber, Schuhmacher, Mann; Ignaz Ranzinger, Gastwirt, Trisail; Franz Mally, Major, Marburg; Karl Krauß, Gastwirt, St. Marein; Anton Pavlina, Förstner, Oplotnik; Martin Krajnc, Bürgermeister, Maria-Munizst, Vincenz Janschet, Kaufmann, Marburg; Rupert Kepnik, Hausbesitzer, Marburg; Franz Baumann, Handelsmann, Friedau; Anton Wolanisch, Realitätenbesitzer, Trisail; Alois Weiß, Hausbesitzer, Marburg; Franz Sirk, Kaufmann, Schleinitz; Dr. Heinrich Vorber, Advocat, Marburg; Adolf Schauer

Sellinischeg, Handelsmann, Pettau; Mathes Korun, Gastwirt, Oberthalleg; Johann Rapanit, Färber, St. Leonhardt; Silvester Fontana Kaufmann, Marburg; Dr. Josef Govich, Advokat, Oberadlersberg; Georg Plešivnik, Realitätenbesitzer, W.-Graz; Johann Sadnit, Spengler, Sachsenfeld; Johann Drosch, Holzhändler, Oberreisbach; Roman Nemež, Realitätenbesitzer, Radein; Franz Rojnit, Bürgermeister, Untergrorze; Johann Grubitsch, Kaufmann, Marburg; Michael Tajnit, Realitätenbesitzer, Schmersdorf; Andreas Grundner Realitätenbesitzer, Bölscher; Gottfried Hausenbichl, Handelsmann, Sonobitz; Josef Cerneli, Handelsmann, St. Peter bei Königsch. Daniel Bitschl, Lederer, Studenitz; Karl Gabron, Gastwirt, St. Peter; Adolf Fribach, Hausbesitzer, Marburg; Johann Turkisch, Gemeindevorsteher, Monzburg; Wei Satuscheg, Realitätenbesitzer, St. Weit und Josef Puschnit, Gastwirt, Weitenstein. — Als Ergänzungs-geschworene wurden bestimmt: Anton Koplan, Hausbesitzer, Cilli; August Latitsch, Handelsmann, Cilli; Josef Matitsch, Handelsmann, Cilli; Franz Jefernif, Gastwirt, Unterböting; Anton Maloprou, Agent, Cilli; Franz Sellat, Fleischer, Cilli; Engelbert Potocnik, Professor, Cilli; Alois Walland, Handelsmann, Cilli und Martin Leguart, Realitätenbesitzer, Luchern.

Liedertafel. Der Männergesangsverein Liederfranz hält Samstag den 13. Mai 1893 im neuhergestellten Gartenfaal zum goldenen Löwen eine Liedertafel mit sehr reicher Vortragsordnung ab.

Die Trauung des Schriftstellers Karl Hermann Wolf mit der Tochter des Rechtsanwalts Dr. Johann Stepišnegg in Cilli, Fräulein Jlda Stepišnegg hat gestern (Samstag) in Cilli stattgefunden.

Windisch-Feistritz. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Am Donnerstag, den 11. Mai (Christi Himmelfahrt) feiert der hiesige Männergesangsverein das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit einer Liedertafel. Die Festordnung ist derart zusammengestellt, daß alle Gäste, deren hoffentlich recht zahlreich eintreffen, vollauf befriedigt sein werden.

Pragwald. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Kürzlich starb hier ein allgemein geachteter Werkmeister der hiesigen Spinnereifabrik, der dem evangelischen Glaubensbekenntnis angehörte. Der Besitzer unserer Fabrik, der, obgleich er Protestant ist, sich von den Sammlungen für katholische Zwecke niemals ausgeschlossen, sondern hunderte von Gulden für die katholische Kirche und zur Anschaffung der neuen Glocke gespendet hat, bat den Pfarrer, er möge während des Leichenbegängnisses seines Werkmeisters die Kirchenglocken läuten lassen. Der Pfarrer mußte jedoch zu seinem Leidwesen erklären, daß er aus eigener Machtvollkommenheit diese Bitte nicht erfüllen könne. Der Fabrikherr wandte sich infolgedessen telegraphisch an den Fürstbischof Dr. Rapotnik, der die Drahtantwort ertheilte, es könne einem solchen „Ansuchen“ nicht entsprochen werden. Wir enthalten uns hierüber jeder Kritik und stellen nur die Thatsache fest, daß die Bitte um Glockengeläute demjenigen abgelehnt wurde, der selbst zur Herstellung der Glocke wesentlich beigetragen hat.

Freiherr von Clumetich in Graz. Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Freiherr von Clumetich weilte am 2. Mai in Graz und nahm alle Lebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Besonders wandte er im Joanneum den neuesten Erwerbungen für das kulturhistorische und Kunstgewerbe-Museum seine Aufmerksamkeit zu. Herr v. Clumetich, welcher den Grazer Musealbeförderungen schon seit einer Reihe von Jahren das lebhafteste Interesse entgegenzubringen pflegt, gab bei diesem neuerlichen Besuche wiederholt seiner Freude und Bewunderung Ausdruck über die reichhaltige und vortreffliche Vermehrung der Sammlungen, die dieselben namentlich durch die vorjährigen zwei Reisen des Directors Lacher nach Deutschland und Italien erfahren haben. Auch das erste Fest der Kunst-

beiträge aus Steiermark wurde mit großem Interesse durchgesehen und das Erscheinen dieser neuen steirischen Kunstzeitschrift als ein sehr zweckmäßiges und zeitgemäßes Unternehmen zur Hebung des heimischen Kunstgewerbes bezeichnet.

Der croatisch-slovenische Radfahrerbund veranstaltet im September einenritt von Ugram nach Laibach über — Cilli. Das ist wohl nicht der nächste Weg, und wahrscheinlich finden die Herren hier doch nicht, was sie offenbar suchen. —gg.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Große dramatische Darstellung des Sündenfallses der ersten Menschen im Paradiese und des Erlösungswertes durch das bittere Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi. (Verlag der Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes, Budweis.) Das Passionspiel im Böhmerwalde geht vom Markte Hörtz aus, wo es vom Leineweber Paul Großhess im Jahre 1816 nach P. Cochems ausgezeichneten Volksbuche das große Leben Christi bearbeitet und eingerichtet wurde. Vom Jahre 1816 bis in die vierziger Jahre wurde das Spiel von den Marktwohnern ohne Hilgerechtes Kostüm bloß im Sonntagsgewande aufgeführt, dann wurden die Aufführungen, die nach mehrjährigen Zwischenräumen immer wiederkehrten, mehr und mehr theatermäßig und vollkommener, da sich auch ein Theater-Dilettantenverein auf Anregung Wenzl Labeles im Markte herausgebildet hatte. Die Richtigeinstellung und Ergänzung des Textes hat Professor J. J. Ammann auf Veranlassung des Deutschen Böhmerwaldbundes zum Zwecke der Aufführung besorgt, nachdem er schon vorher in den Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen eine diesbezügliche Arbeit veröffentlicht. Auf Veranlassen des Obmannes der Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes in Budweis und auf Kosten des Deutschen Böhmerwaldbundes wurde eine großartige Aufführung des im Volke beliebten Spieles beschlossen. Dieses Passionspiel steht in seiner Art nicht einzig da, sondern zeigt inhaltlich viele Berührungspunkte mit den jüngeren süddeutschen und besonders österreichischen Passionspielen, so daß es als Vertreter einer ganzen Gattung des neueren geistlichen Volksschauspiels betrachtet werden kann. Für eine großartige Aufführung war indessen eine Neubearbeitung sowohl des Textes als auch des musikalischen Theiles (Orchester, Sphäre) auf Grundlage der alten Ueberlieferungen notwendig. Ein eigenes Schauspielhaus, das Raum für 1500 Zuschauer bietet, wurde neu erbaut, die elektrische Beleuchtung eingerichtet und in dem Orchesterraume eine große Orgel aufgestellt. Die Aufführungen finden an folgenden Sonntagen und Feiertagen des Sommers 1893 statt: 4., 11., 18., 25., 29. Juni, 2., 9., 16., 23., 30. Juli, 6., 13., 15., 20., 27. August, 3., 8., 10. September. Preise der Plätze: 3 Gulden, 2 Gulden, 1 Gulden 50 Kreuzer, 70 Kreuzer, 50 Kreuzer, 30 Kreuzer. Der Vorverkauf der Karten für die Sitzplätze findet bis 3 Tage vor der betreffenden Vorstellung in L. E. Hansens Buchhandlung in Budweis statt. Gegen Einsendung des Betrages für die Karten und des Portocostes erfolgt deren Zusendung nach allen Orten. Wer diesen Sommer einen Ausflug nach dem Böhmerwalde macht, verläumt nicht die Vorstellungen zu besuchen. Auskünfte ertheilen: Die Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes in Budweis. L. E. Hansens Buchhandlung, Budweis. Das Passionspiel-Comitee in Hörtz. Telegramm-Adressen: Böhmerwaldbund Budweis. Passion Hörtz. (Etwasige Aenderungen des Spielplanes werden besonders bekannt gegeben.)

Jugendfreund. Illustrierte Wochenchrift für die Jugend von 10 bis 16 Jahren. Herausgegeben von Max Günter. In Wochennummern. Preis vierteljährlich 45 Kreuzer. Verlag von Franz Goerlich in Breslau. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie direct vom Verleger.

Die Rose des Logarithms. Eine Dichtung aus den steirischen Bergen von Ferdinand Ebhardt. (Stuttgart, W. Banz u. Comp.)

Sammtliche hier angelegten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Cilli.

Franz Grösser
Fiaker aus Wien
empfiehlt sich den hohen Herrschaften
mit elegantem Zeugn. 412—3
Grazerstrasse, Gasthof „z. Hirschen“.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Kalk-Eisen-Syrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gelfluß, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und **stärkt**. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Solche Flaschen gibt es nicht).

Ersuchen Sie ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugierig beh. praktischer Schutzmärkte versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Verendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: J. Müller, Feldbach: J. König, Sonobitz: J. Poszpischil, Graz: Anton Hedwed, Leibnitz: O. Kuschheim, Marburg: G. Bancelari, J. M. Richter, Mureck: E. Reicho, Pettau: B. Mollitor, J. Wehrhald, Radkersburg: M. Leyrer, Windischgrätz: Fr. Popelt, Windischgrätz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Vizeen: Gustav Großwang, Laibach: W. Mayr. 1084-23.

3. 3636.

Kundmachung.

Anlässlich des Eintrittes der wärmeren Jahreszeit werden die Bestimmungen der §§ 49 und 50 der Straßen-Polizeiordnung für die Stadt Cilli zur genauesten Parnachachtung in Erinnerung gebracht. Dieselben lauten:

§ 49.

In der wärmeren Jahreszeit und über erfolgte behördliche Kundmachung müssen die Hauseigentümer bei trockener Witterung vor ihren Häusern oder Grundstücken die Straße oder den Platz bis auf eine Entfernung von 2 Meter täglich zweimal und zwar morgens vor 8 Uhr und abends nach 6 Uhr mit reinem Wasser besprengen lassen.

§ 50.

Die Trottoire oder Fußwege vor den Häusern sind wöchentlich mindestens zweimal durch die Hauseigentümer kehren zu lassen und ist der Kehricht in die in den Häusern bestehenden Kehricht-ablagerungsstätten abzulagern.

An warmen, trockenen Tagen muß das Trottoir oder der Fußweg vorher bespritzt werden.

Dawiderhandelnde werden nach Maßgabe der Strafbestimmungen des § 56 der Straßen-Polizeiordnung, bezw. des Gesetzes vom 2. December 1890 L. G. und Bdgs. Blatt Nr. 34, bestraft werden.

420-3

Stadtamt Cilli, am 27. April 1893.

Der Vicebürgermeister:
Stiger.



G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzig Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24

Reizende Muster an Privatkunden gratis u. franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt. Ich gebe keinen Nachlass von zweieinhalb oder dreieinhalb Gulden per Meter, auch keine Geschenke an Schneider, wie es von der Concurrenz auf Kosten der letzten Hand geschieht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise, damit jede Privatkunde gut und billig kauft. Daher ersuche nur meine Musterbücher vorlegen zu lassen. Auch warne ich vor doppelten Preisnachlässen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge.

Peruvian und Dorsing für den hohen Clerus, vorschrittmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Washstoffe, Reise-Plaids von fl. 4 bis 14 etc.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brunn (das Manchester Oesterreichs)

Größtes Fabrikstuchlager im Werthe von 1/2 Million fl.

Um die Grösse und Leistungsfähigkeit zu veranschaulichen, erkläre ich, dass meine Hand den grössten Tuchexport Europas, Fabrikation von Kammgarnen, Schneider-Zugehör und grosse Buchbinderei nur für eigene Zwecke, vereinigt. Um sich von Allem oben angeführten zu überzeugen, lade ich das P. T. Publicum ein, wenn es die Gelegenheit gestattet, die grossartigen Räume meines Verkaufs-Etablissements, in welchem 150 Menschen beschäftigt sind, zu besichtigen.

Versandt nur per Nachnahme.

Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache. 147-20



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

landwirthschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pasterthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee.

Ölz-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz.

Ölz-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Zu haben

in allen Specerei-Geschäften.

85-25

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des

C. BRADY in Kremsier (Mähren),

ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Cilli: Apoth. J. Kupferschmid. 1109-48



43jähr. Renommée!

43jähr. Renommée!

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicin. Autoritäten.

K. u. k. österr.-ung. und k. griechischer Hofzahnarzt

Dr. J. G. POPP's

992-5

Zu haben in Gills: R. Kupferschmid, Apoth., Baumbachs Erben Apoth., in der Apotheke; in Winibitzgraz: G. Kardil, Apoth.; in Winibitz-Landsberg: S. Baczulit, Apoth.; in Mann: Dr. H. Schneiderhirsch, Apoth., sowie in allen Apotheken, Droguerien, Parfümerien, ferner Galanteriewarenhandlungen Oesterreich-Ungarns.

Anatherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt, verbütet und heilt sicher und schnell alle Mund- und Zahnkrankheiten, wie Karieswerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, üblen Mundgeruch, Zahneinfälligkeit, Scorbüt, ist ein bewährtes Gurgelmittel bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich beim Gebrauch von Mineralwasser, welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält, Dr. Popp's Zahnpulver.

Dr. Popp's medicinische Seifen wie: Schwefel, Schwefelmilch, Theer, Kampher, Bor, Tannin, Sand, Jodthyl, Salicyl, Thymol, Camillen, Carbolsäure, Gallen, Froit, Kräuter, Kaphthol, Jodschwefel, Jodtannin werden streng nach medicinischen Vorschriften bereitet und übertragen an Qualität alle bis jetzt erzeugten Präparate. Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. POPP, k. u. k. österr.-ung. und k. griechischer Hoflieferant Wien, I. Bezirk, Bognergasse Nr. 2.

in Dosen zu 10 Stück etwas billiger, empfiehlt **Josef Matič**.

Fleisch-Extract MAGGI in einzelnen Portionen zu 8 Kreuzer, empfiehlt **Josef Matič**.



Hochwürden Herr Pfarrer Kneipp

warnte in seinen letzten so wirksamen Wanderreden im Norden Böhmens erneut und eindringlich vor dem Genuß des gesundheitsgefährlichen Bohnenkaffees. „Wenn ich so viel Geld hätte“, meinte er, „würde ich alle Kaffeebohnen kaufen, damit die heranwachsende Jugend sich nicht verjüngen gegen ihre Natur. Die heranwachsenden Mädchen namentlich sollten gar keinen Bohnenkaffee trinken. Wir haben ja doch einen so herrlichen Ersatz in dem Malzkaffee. Das kostet bloß acht Tage, bis man daran gewöhnt ist.“ Dieser echte Malzkaffee, der vom Herrn Pfarrer täglich selbst, wie auch in der Kuranstalt und im Kinderasyl zu Börschhofen allein und anschließend getrunken wird, ist „Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee“ mit Bohnenkaffee-Geschmack, der bereits überall zu haben ist, und in keinem Haushalte mehr fehlen sollte. Doch achte man beim Einkaufe genau darauf, daß der „echte Kathreiner“ niemals offen, sondern nur in weißen Originalpacketen mit dem Bilde des Herrn Pfarrers verläuft wird.

[1183-IX]

Glashandlung.

Ein im besten Betriebe stehendes Glasergeschäft in Gills, gegründet im Jahre 1879, verbunden mit Porzellan-, Glas-, Spiegel-, Lampen-, Silber-, Gold-, Leisten-, Oelfarben- und Lack-Verkauf, ist wegen Kränklichkeit des Inhabers fort zu verkaufen. Anfrage bei Skofant in Gills.

Bad Neuhaus bei Gills (Steiermark).

Altberühmte Kalktherme v. 29-2 Grad R. (37 Grad C.) und Stahlquelle, 84°, Stunden per Gills von Wien, 6 1/2 von Trieste, 8 von Budapest entfernt, höchstgelegenes aller südeuropäischen Bäder (1245 Fuß), inmitten ausgedehnter Nadelwälder, herrliches Klima, reine vollkommen staubfreie Gebirgsluft, unübertroffen wirksam in Frauen- und Nervenkrankheiten, Schwachzuständen, Rheumatismus, Darm- und Blasenleiden etc. etc. eröffnet.

die Saison am 1. Mai.

Zum Gurgelgebrauch dienen: große gemeinsame zu 29, zu 26 und zu 21 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Mollenauren, Eintauchen etc. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Gutsaal, Speisefälle, Spiel- und Lesezimmer, Cur-Orchester, Concerte, Bälle etc. — Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Gills, Fahrgelegenheiten am Bahnhofe. Anfragen und Bestellungen an die Direction der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Gills. Prospekte unentgeltlich. 344-G

Möbliertes

Zimmer

für einen oder zwei Herren ist sogleich zu vergeben. — Langenfeld Nr. 1b Parterre links, 426-2

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixen Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten, Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Zu 10 Meter
1 Kilogr.
ö. W. fl. 1.50
Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gerbrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkoll ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. 265-10

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,
Karolinenthal, Industrie-Quartier, NW, Mittelstrasse.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Gills

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Perlmöser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfser Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen.

254-a

JOSEF JAMSCHEGG

32 Herrngasse CILLI Herrngasse 32

empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. zu massigen Preisen.

In- und ausländische Muster der ersten Tuchfabriken. 179-2

Für Kranke.

Kais.kön. a. privil.

elektrischer

Frottir-Apparat

zum Selbstgebrauche.

Dieser ist sehr einfach, doch einnrich construiert, zum eigenen Gebrauch der Kranken bestimmte Apparat wird von Aerzten stets empfohlen bei

Gicht,

Rheumatismus

allgemeiner Nervenschwäche, Ischias, Migräne, nervöser Magenschwäche, Rückenmarkstörungen, Neuralgie, Lähmungen, Schreibkrampf, Schlaflosigkeit etc. etc.

Der Apparat ist sehr leicht zu handhaben und funktioniert selbst nach Jahren stets 295-26 gleich. 295-26

Schönste Erfindung der Neuzeit.

Illustr. Prospekte mit Attesten gratis zu beziehen vom Erfinder u. k. k. Priv.-Inhaber

J. Augenfeld,

WIEN, I., Schulerstrasse 18.

Verloren

wurde ein Anhängsel von einer goldenen Uhrkette mit einigen Gliedern. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung bei der Verwaltung des Blattes abgeben. 424

Elegante 276

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Wohnzimmern, 1 Dienstkammer, Küche u. f. w. ist zu vermieten. — Anfrage in der Verwaltung dieses Blattes.

G. Schmidl & Co., Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

363-38

Billig! Billig!

Eine Villa

in Pettau (Untersteiermark),

bekannt billiger, gesunder Stadtaufenthalt für Pensionisten, Private etc. im vorigen Jahre neu, äusserst solid erbaut, prachtvoll gelegen, mit 1/2 Joch Garten, Brunnen, eleganter Wohnung, Speiseaufzug, Parquetböden, Ofen, Sparherd, Kupferkessel, Closset mit Wasserspülung — Parterre alles auf Traversen gewölbt. Alles complet zum Einziehen. Bisher unbewohnt, 12 Jahre steuerfrei etc. etc. Anzahlung 1—2000 fl., Rest nach Uebereinkommen. — Ausserdem grosse und kleine Wohnungen und möblierte Zimmer sogleich zu vermieten. Auskunft erteilt der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein. 364-5

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/3 Schachtel 70 kr. 1/3 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken Oesterr.-Ungarns.

HAUPT-DEPOT:

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker II/a

Korneuburg bei Wien. 168-15

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

Grösste Toiletten-Ersparnis.

Schlanke Taille, tadellose Figur.

Taille bleibt ohne Lücken, ohne Falten bis zum letzten Tag.

Nur zu erzielen mit

Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen

Verbiegen sich nie und geben nicht nach. Öffnen sich niemals von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges Annähen u. schiefer Taillensitz unmöglich.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwarengeschäften.

289-12

Jacobis Toilette-Seife.

JACOB'S TOILETTESEIFE

SCHUTZ MARKE

PREIS 20 KREUZER.

Rein, sparsam, mild.

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. landw. chem. Versuchstation in Wien.

Wer eine wirklich vorzügliche, allen Anforderungen der Hygiene in jeder Weise entsprechende und in Folge ihrer ausserordentlichen Ausgiebigkeit ungewöhnlich billige Toiletteseife verwenden will, der kaufe

Jacobi's Toilette-Seife mit der Friedenstaube

1050-12 à 20 kr. pro Stück.

Zu haben in den meisten Geschäften, welche Toiletteseife führen.

Das Neueste in Schlafröcken, Morgen-Anzügen und Blousen empfiehlt in grösster Auswahl und vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen

Ludwig Tissaner, Graz

verlängerte Herrengasse 27.

Bestellungen von Auswärts werden prompt und billigt ausgeführt. 423-3

Prämiirt mit Ehren-Diplom und golden. Medaille London 1893, mit goldener Medaille Brüssel 1892.

Das beste Mittel für den Magen

welches denselben stärkt, die Functionen der Verdauungsorgane regelt, und zugleich die Leiböffnung fördert, ohne den Organismus zu beschädigen, ist die

Magen-Tinktur

welche von

Apotheker PICCOLI in Laibach zubereitet wird.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Flaschen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Flaschen kostet fl. 1.36; zu 24 fl. 2.60; zu 36 fl. 3.84; zu 44 fl. 4.26; zu 55 bildet ein 5 kg Postcolli und kostet fl. 5.26; zu 110 fl. 10.50. Das Postporto trägt der Bestellende.

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen. Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Lassen Sie sich durch keine, wie immer geartete Manöver irritiren! Wir warnen vor Nachahmung; denn unser

Finger's echter Pilsner Bier-Bitter

wird echt erzeugt nur in unserem Etablissement.

Heinrich & Adolf Finger, Pilsen.

Ueberall erhältlich. 429-3

Brennholz und **gepresstes Heu** stets zu haben bei

Carl Teppei in Cilli.

Eine Wohnung 1 053- im 2. Stock, Hauptplatz Nr. 26, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis sammt Zugehör, ist zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathausgasse.

Local-Veränderung.

Infolge Demolierung des Hauses Nr. 11, Bahnhofgasse, in welchem ich durch 18 Jahre mein **Uhrmacher-Geschäft** inne hatte, bin ich aus Mangel an Geschäftslocalitäten in selber Strasse genöthigt, mein Geschäft in die

Neugasse Nr. 4

rückwärts des Hotels „Stadt Wien“ zu verlegen.

Indem ich meinen hochgeehrten Kunden im neuen Locale mein Lager von **brauchbaren Taschen- und Wanduhren** bestens empfehle, mache ich die ergebene Anzeige, dass ich gegenwärtig auch die durch Versendung von illustrierten Preisblättern aus **Wien und Linz** so beliebt gewordenen fein und feinst geschilderten **Schuhware** zu **ebenso hohen Preisen** verkaufe und zwar: Silberne Cylinder-Remontoir von fl. 6 an, silberne Anker-Remontoir von fl. 8 1/4 an, silberne Anker-Remontoir mit drei Silberböden von fl. 9 1/4 an am Lager habe.

Hochachtungsvoll

M. Straub,

Uhrmacher, Neugasse Nr. 4.

412-2

Ein Stenograph,

der eine deutliche Current-schrift besitzt und täglich, etwa von 4 Uhr ab einige

Stunden zur Verfügung stehen könnte, wird für eine Kanzlei in Cilli gesucht. — Deutschgesinnte Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Offerte mit genauen Gehaltsansprüchen ehestens bei der Verwaltung der Deutschen Wacht unter **O. P.** hinterlegen.

Joh. Rakusch, Buchhandlung, Cilli, Hauptplatz 5.

Soeben erschienen:
J. G. SCHMIDT'S
Grosser

Haus- und Geschäfts-Briefsteller.

Zehnte Auflage.

Erscheint in 10 halbmönatlichen Lieferungen à 50 Heller.

Wimmer's Fahrplan.

Giltig vom 1. Mai 1893. — Preis 50 Heller.

Neuer Rechenmeister für die Kronenwährung.

Preis 60 Heller.

Joh. Rakusch, Buchhandlung, Cilli, Hauptplatz 5.

MÖBEL

für Landwohnungen

aus Lärchenholz und gebeiztem Fichtenholz mit Brandtechnik

bei
Carl Schmitt, Möbeltischlerei
GRAZ, Friedhofgasse Nr. 7.

Bildungs-Unterricht für Tanz und Anstand.

P. T.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hochgeehrten P. T. Publicum von Cilli die Mittheilung zu machen, dass er **Donnerstag den 25. Mai im Casino-Saale 6 Uhr Nachmittag** für jüngere und 8 Uhr Abends für erwachsene Schüler seine

Lehr-Curse

umfassend die Grund-Elemente der Tanzkunst, sowie alle anderen National-, Gruppen- und Rundtänze nach altbewährter Methode beginnen wird.

Die Einschreibungen hiezu wollen gefälligst **Donnerstag den 25. Mai von 5 Uhr Nachmittag** an im obgenannten Saale veranlasst werden.

Hochachtung

Eichler, akadem. Tanzmeister.

438-4

3 10.648.

Kundmachung.

In der **steiermärkischen Landes-Ackerbauschule zu Grottenhof bei Graz** kommt mit Beginn des Schuljahres 1893-94, d. i. vom 15. September 1893 angefangen, eine größere Anzahl von **Landes-Freiplätzen** zur Bezeichnung.

Die Aufgabe dieser Schule ist die weitere Ausbildung von **Söhnen steirischer Landwirte** auf Grund ihrer in der Volksschule erlangten Kenntnisse für den landwirtschaftlichen Beruf. Jeder Zögling hat zwei Jahre, bei nicht ganz genügenden Vorkenntnissen drei Jahre an der Anstalt zuzubringen, erhält daselbst die volle Unterkunft und die landesübliche Kost und hat sowohl an dem Unterrichte, als auch an allen landwirtschaftlichen Arbeiten theilzunehmen. Für Kleidung und Schulrequisiten hat jeder selbst zu sorgen.

Die Zöglinge müssen zur Zeit ihres Eintrittes in die Anstalt mindestens 16 Jahre alt, körperlich kräftig und gesund, unbescholten, im Besitze des Entlassungszeugnisses der Volksschule und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein.

Die Bewerber um diese Freiplätze haben ihre mit dem Taufschein, Heimatschein, Gesundheits- und Impfungs-Zeugnis, Sitten- und Schul-Zeugnis belegten Gesuche, welchem außerdem auch ein gemeindeamtlicher Nachweis der Vermögens-Verhältnisse anzuschließen ist, dem Director der Landes-Ackerbauschule bis längstens 15. Juli 1893 **persönlich** zu überreichen und sich vor demselben einer Prüfung über ihre in der Volksschule erlangten Kenntnisse zu unterziehen.

Graz, am 30. April 1893.

437

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Gasthof „zum Mohren“.

Garten- und Kegelbahn-Eröffnung.

Beehre mich dem P. T. Publicum von Cilli und Umgebung bekannt zu machen, dass ich meine **neu hergerichtete Kegelbahn am 1. Mai eröffnet habe**. Vereine und Gesellschaften, welche die Bahn geschlossen benützen wollen, mögen sich beim Gefertigten melden, da noch einige Tage in der Woche zu vergeben sind.

Im Ausschank sind nur garantiert echte **steirische und Tiroler Weine**, sowie das allseitig beliebte **Götzter Märzen-Bier**. Küche wie bekannt gut und billig. — Um geneigten zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

418-3

Anton Skoberne.

ANZEIGE.

Die ergebenst Gefertigte erlaubt sich den P. T. Kunden und einem P. T. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass sie das **Modistengeschäft** von der **Schönhaugasse Nr. 10** nach der **Jakominigasse Nr. 6** verlegt hat und bittet gleichzeitig, das Vertrauen, welches ihr bisher geschenkt wurde, auch im neuen Local theil werden zu lassen. — Gleichzeitig empfiehlt dieselbe ihr stets reichhaltiges Lager von **Wiener Damen- und Kinderhüten** zu den billigsten Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht

Hochachtungsvoll

436

Rosa Hampel,
Modisten-Geschäft
Graz, Jakominigasse 6.

Lebensgroßes Porträt erhält Jeder mann unentgeltlich, der seine Photographie an **H. Cima in Triest, Via Torrence 18** einliefert. Als Bedingung wird nur verlangt, daß das Bild vortheilhafte eingebracht und damit Decore gemacht wird. Gute Bezahlung Jedem, der Bestellungen verfaßt. Photographie wird unbeschädigt zurückgeliefert. Diese außerordentliche Offerte hat nur bis Ende Mai Gültigkeit. 439-3

Draht-Matratten

die besten Betteinsätze, rein, gesund, dauerhaft, billig, liefert die **1. steirische Draht-Matratten-Fabrik**

R. Makotter in Marburg.

Preislisten gratis. — Wiederverkäufer Rabatt. Theilzahlungen bewilligt.

Ein gesunder, kräftiger, anstelliger

Handelslehrling,

428-2
im Alter von mindestens 14 1/2 Jahren, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit genügender Schulbildung wird aufgenommen bei **Franz Kartin, St. Georgen an der Südbahn.**

Jos. Joh. Langer

Leinen-Zwirn-Fabrik

Post Bekowitz pr. Hohenstadt, Mähren
empfehlen seine Erzeugnisse der **Leinen-Web-Zwirne** als schwarz, weiß und couleurs in 2, 3, und 4fach in jeder Abmachung. 440-4